

China im Rahmen seines 5.Fünfjahrplanes auch die Automobilindustrie ausbauen will und dabei auf die japanische technische Kooperation und Versorgung mit Automobilwerken setzt. Die Delegation wird aus zehn Vertretern der Branche bestehen und vom Präsidenten der Mitsubishi Motor Corp., Tomio Kumo, angeführt werden. Die japanische Automobilindustrie hat bisher ca.2.000 Fahrzeuge pro Jahr nach China exportiert, von denen die Mehrzahl Lastwagen waren. In den ersten sechs Monaten dieses Jahres exportierte Japan 1.060 Kraftfahrzeuge in die Volksrepublik (The Japan Times, 2.8.77).

(45) Japanische Agrarexperten in China

Eine 130 Mann starke Landwirtschaftsdelegation, die vom Präsidenten der japanisch-chinesischen Landwirtschaftlichen Austauschvereinigung angeführt wurde, ist 14 Tage lang durch China gereist. Die Gruppe, die sich aus Landwirtschaftsexperten und Bauern zusammensetzte, hat Peking, die Musterbrigade Tachai, Nanking und Schanghai besucht und zahlreiche Gespräche mit Offiziellen der chinesischen Regierung und der KP geführt. Die Mission fuhr auf Einladung der chinesischen Gesellschaft für Agrarwissenschaft (The Japan Times, 3.8.77).

(46) China zeigt Interesse am japanischen Farbfernsehen

Eine chinesische Delegation will mit Vertretern der japanischen Elektrobranche Möglichkeiten diskutieren, Farbfernseherwerke zu importieren. Zu den Firmen, an denen die China National Technical Import Corp. interessiert ist, gehören die Hitashi Ltd. und Tokyo Shibowa Electric Co. (Toshiba). China, das wie zahlreiche europäische Länder, u.a. auch Deutschland, das PAL-System (Phase Alternation by Line) benutzt, denkt an eine monatliche Anfangsproduktion von 10.000-20.000 Geräten. Die japanischen Firmen erwarten allerdings keine sofortige Expansion der chinesischen Fernsehindustrie, da Farbfernsehen in China hauptsächlich für Ausbildung und Veröffentlichung benutzt wird und weniger für den Unterhaltungssektor (SWB, WER, 17.8.77).

(47) Chinesisches Straßenbauprojekt im Sudan fertiggestellt

Im Osten des Sudan haben chinesische Techniker gemeinsam mit sudanesischen Arbeitern eine Überlandstraße von 227 km Länge hergestellt ("Freundschaftsstraße" genannt), und zwar im Rahmen eines Abkommens über wirtschaftliche und technische Zusammenarbeit zwischen beiden Ländern. Die Arbeiten begannen 1973 und wurden nach vier Jahren nun mit der Übergabe der Straße eingestellt. U.a. mußte eine Brücke über den Blauen Nil in einer Länge von 507 m und 20 m Breite gebaut werden, die von 9 Pfeilern und 8 Rundbogen getragen wird. Die zwei Hauptbogen haben eine Spannweite von jeweils 120 m.

Wie der chinesische Bericht (PRu 1977, Nr.33, S.45) betont, wurde "der Straßen- und Brückenbau zu einer Ausbildungsstätte für Techniker. Mit Hilfe chinesischer Techniker wurden in den vier Jahren knapp tausend sudanesischer Bohrarbeiter, Kranführer, Fährschiffer, Mechaniker, Schweißer und Facharbei-

ter in weiteren acht Berufen ausgebildet. Die meisten stammten aus den Reihen der Bauern und Hirten entlang der Straße... Im Endabschnitt des Bauprojekts wurden fast alle Maschinen eigenständig von Sudanesen bedient."

Die "Freundschaftsstraße" hat im Zeichen der rapiden Entfremdung zwischen Khartum und Moskau während der letzten Monate im chinesisch-sudanesischen Verhältnis einen besonderen Stellenwert angenommen. Sie ist letztlich auch eine antisowjetische Straße!

(48) Thailands Chinahandel

In den ersten drei Monaten dieses Jahres exportierte Thailand Waren im Werte von 554 Mio.Baht in die Volksrepublik China. Die Importe hatten einen Wert von 476 Mio.Baht, so daß Bangkok einen Handelsbilanzüberschuß von 77 Mio.Baht verzeichnen konnte (SWB, WER, 10.8.77).

WIRTSCHAFT

(49) Fahrzeugindustrie

Nach einem Bericht von Radio Peking ist die Fahrzeugindustrie der VR China gegenwärtig in der Lage, alle Fahrzeuge von normalen Lastkraftwagen über Autobusse, Personenkraftfahrzeuge, Geländefahrzeuge bis hin zu schweren Motorfahrzeugen und Spezialfahrzeugen wie Öltransporter, Kühlfahrzeuge und 60 t-Abraumfahrzeuge zu bauen. Neben einer Anzahl von großen Kernfabriken wie in Peking, Ch'ang-ch'un, Schanghai und Tsinan existieren weitere 130 kleinere Fabriken innerhalb des ganzen Landes, die in erster Linie Zulieferer- und Hilfsfunktionen ausüben (SWB, WER, 3.8.77, A 6).

In weiteren Berichten werden Einzelbeispiele einiger neuerer oder ausgebauter Fabriken erwähnt, so z.B. die Nanking-Motorfahrzeugfabriken Nanking, die das LKW-Modell Yueh-chin herstellen, das seit einiger Zeit auch für den Export in asiatische und afrikanische Länder produziert wird. Die Peking-Maschinenwerke Nr.1 haben ein Bergbauspezialfahrzeug von 20 t produziert, das automatische Ent- und Beladungseinrichtungen besitzt und noch 1977 in Serienproduktion übergehen soll. Die Peking-Motorfahrzeugfabriken wurden 1953-57 auf der Grundlage einer Reparaturgroßwerkstatt ausgebaut und seit 1969 mit 32 Produktionslinien versehen. Sie haben die Massenproduktion des chinesischen Geländewagens übernommen, der sowohl für militärische als auch für landwirtschaftliche Zwecke Verwendung finden soll. Schließlich ist Chinas Hauptfahrzeugfabrik in Ch'ang-ch'un (Nr.1) gegenwärtig mit 52 automatischen Produktionslinien versehen. Die Werke produzieren eine Reihe leichter, mittlerer und schwerer LKW (SWB, WER, 10.8.77, A 14-15).

(50) Textilindustrielle Produktivitätsbemühungen

Das Ministerium für Leichtindustrie hat die sogenannte Politik der "Streugruppen" seit Beginn d.J. systematisch intensiviert. Die "Streugruppen" sind

Spezialgruppen zur allgemeinen Verbreitung von verbesserten Methoden der Produktion, der Qualitätsverbesserung und der Materialeinsparung. Obgleich sich die allgemeine Produktivität in der Textilindustrie sowie die Qualität seit Beginn der Politik 1974 nach Aussagen der chinesischen Nachrichtenagentur verbessert hätte, seien dennoch erhebliche Produktivitäts-, Qualitäts- und Materialverbrauchsunterschiede zwischen einzelnen Werken festzustellen, wobei die Mehrzahl aller Fabriken eher unterhalb des durchschnittlichen Niveaus läge.

Die Politik der "Streugruppen" erfolgt nach zwei verschiedenen Verfahren. Zum einen stellen einzelne Spitzenfabriken gemischte Gruppen aus Managern, Technikern und Arbeitern ab, die unter Leitung des Ministeriums in einer Vielzahl von Fabriken als Leitgruppen tätig sind, um nach Erfolg ihrer Tätigkeit in die nächste Fabrik delegiert zu werden. Diese Gruppen vermitteln "die Meisterung der Techniken nicht nur theoretisch, sondern sie bedienen auch die Maschinen und stellen Produkte mit hohem Niveau her. Die fortgeschrittenen Erfahrungen der 'Streugruppen' schließen auch die Befolgung rationeller Vorschriften und Bestimmungen ein für die technischen Operationen. Es ist notwendig für die Anwendung dieser Methoden, das Betriebsmanagement zu stärken und irrationale Bestimmungen und Regeln abzuschaffen". Die zweite Verfahrensweise liegt seit jüngster Zeit darin, ausgesuchte Gruppen aus einer Vielzahl rückständiger Fabriken in fortgeschrittene Fabriken zu entsenden. Sie kehren nach vollendeter Ausbildung in ihre eigenen Fabriken zurück, um dort die Produktion entsprechend zu verbessern (SWB WER, 24.8.77, A 18).

(51) Nationale Saatgutkonferenz

Die VR China hat in Kanton ihre zweite Nationale Konferenz zur Saatgutvereinheitlichung abgehalten. Im Mittelpunkt der Konferenz stand der Erfahrungsaustausch über Saatgutreinigung und -verjüngung bei verbesserten Sorten. Die Konferenz beschloß, bis 1980 eine Standardisierung des Saatgutes zu erreichen. Vertreter des Hsi-yang (Ta-chai)-Kreises der Provinz Shensi bestätigten, daß sich Ertragsunterschiede bis zu 10% zwischen gereinigtem und ungereinigtem Saatgut ergeben hätten, sowohl bei Getreide als auch bei Baumwolle und Ölfrüchten. Besondere Erfahrungen wurden vor allem für den Maisanbau gesammelt (SWB, WER, 17.8.77, A 5 u. 31.8.77, A 3-4).

(52) Wüstenlandgewinnung in der Inneren Mongolei

Die vier großen Wüsten der Inneren Mongolei - Wu-lun-pu-ho, Mao-wu-su, Ku-pu-chi und Hun-san-take - umfassen rd.10% des gesamten chinesischen Wüstengebietes. Seit Anfang der fünfziger Jahre sind mehr als 11% des innermongolischen Wüstengebietes, d.h. rd.800.000 ha, in Wald-, Acker- oder Weideland verwandelt worden. Gegenwärtig beläuft sich das Landgewinnungstempo im Wüstenbereich der Inneren Mongolei auf ca.100.000 ha jährlich. Mit 413.000 ha sind mehr als die Hälfte aller gewonnenen Wüstenflächen mit Wald bepflanzt worden. Weitere 330.000 ha wurden in Gras- und Weideland verwandelt. Rd.60.000 ha konnten somit für Ackerbauzwecke

gewonnen werden.

Die Wüstenlandgewinnung wird von insgesamt 40 staatlichen Forstfarmen und Wüstenkontrollstationen geleitet, unter deren Führung z.B. in der Wu-lun-pu-ho-Wüste ein 300 m breiter und 175 km langer Waldgürtel angelegt wurde, um den Vormarsch von Sanddünen aufzuhalten. Zusätzlich wurde Flußwasser in das Dünengebiet umgeleitet und rd.10.000 Pumpbrunnen gebohrt, um die Dünen abzutragen bzw. sie mit Schlammschichten zu überdecken. Weiterhin wurde eine Vielzahl überkreuzter Kleinwaldgürtel angelegt, wobei die Aufforstung teilweise maschinell erfolgt, um eine höhere Überlebensrate der Bäume zu gewährleisten (SWB, WER, 31.8.77, A 4-5).

(53) Wasserwirtschaftliche Untersuchungen

Nach einem Bericht der chinesischen Nachrichtenagentur sind bis zu 70% des gesamten hydrogeologischen Personals der VR China ständig im ländlichen Raum eingesetzt. Sie arbeiten eng mit den örtlichen Gruppen aller wasserwirtschaftlichen Zweige zusammen. Hauptzweck der Hydrogeologie ist die Entdeckung und Erschließung von Grundwasservorräten zur wirtschaftlichen Nutzung. Allein in Nordchina wurden über 500.000 qkm für Bewässerungszwecke erforscht. Allein während der letzten zehn Jahre haben hydrogeologische Einheiten im nordwestlichen Lößland der Shensi-Kansu-Ninghsia-Region Grundwasservorräte für rd.10 Mio. Menschen und mehrere Millionen Stück Vieh entdeckt. In der Autonomen Region Kuangsi wurden 269 unterirdische Flüsse lokalisiert, von denen bereits einige zu Bewässerungszwecken genutzt werden. Auf der Luei-chou-Halbinsel (Kuangtung) wurden weitere Grundwasservorräte entdeckt, die täglich 5 Mio.cbm. Wasser zur Verfügung stellen können. Die Arbeit der hydrogeologischen Einheiten der VR China hat insbesondere seit 1972 eine systematische Steigerung erfahren (SWB, WER, 10.8.77, A 5).

(54) "Wissenschaftlicher Ackerbau in Tachai"

Wie wissenschaftliches Vorgehen der Bauern in der landwirtschaftlichen Musterbrigade Tachai in den letzten 24 Jahren, d.h. zwischen 1953 und 1976, zunehmend ihre Getreideproduktion erhöhten, zeigt ein Bericht, in dem die einzelnen Stufen des Vorgehens wiedergegeben werden (PRu 1977, Nr.33, S.46).

1953 habe Tachai, vertrauend auf die kollektive Kraft, begonnen, seine Berge umzugestalten und in den folgenden Jahren kleine Stücke Landes auf Berghängen und in Schluchten zu größeren Stücken geebener terrassierter Felder zusammengelegt, die imstande waren, Wasser, Erdboden und Düngemittel zu bewahren.

Nachdem auf diese Weise die Erosion unter Kontrolle gebracht war, nahmen die Bauern die Bewässerung und die Ausbringung von Düngemitteln in Angriff. Sie bauten ein Netzwerk von Staubecken, Teichen und Bewässerungsgräben, von denen aus 70% des Ackerlands bewässert wurden.

In einem dritten Stadium gingen die Bauern vom Dünn- zum Dichtpflanzen über. Sie setzten 36.000 Maissämlinge pro Hektar statt bisher 12.000. In der Zwischenzeit hat man sogar die Zahl von 45.000 pro

Hektar erreicht. Außerdem hat die Brigade noch mehrere Maissorten gezüchtet.

Ein wissenschaftliches Team aus Kadern, erfahrenen Bauern und Forschungspersonal leitet die Experimente, die zusätzlich zu den Experimenten der Massen durchgeführt werden. Unter den drei großen revolutionären Kämpfen, nämlich dem Klassenkampf, dem Produktionskampf und dem wissenschaftlichen Experiment, wird z.Zt. also dem dritten Gesichtspunkt besondere Beachtung geschenkt.

(55) CIA-Bericht zur Rückständigkeit der chinesischen Rüstung

Am 15. August wurde vom amerikanischen Kongreß ein Bericht des Geheimdienstes CIA veröffentlicht, der zu dem Schluß kommt, daß China trotz des Ausbaus seiner Nuklearstreitkräfte, trotz strategischer Interkontinentalraketen und trotz eines möglicherweise bereits gebauten Atom-U-Boots gegenüber der Sowjetunion einen Rückstand von zwanzig Jahren im Bereich der Rüstungstechnik, insbesondere bei Flugzeugen, Raketen, Computern und auf dem Gebiet der Elektronik zu verzeichnen habe.

Nach dem CIA-Bericht besteht der größte Teil des chinesischen Waffenarsenals aus Kopien sowjetischer Rüstungsgüter der 50er Jahre. So stellten die Chinesen in begrenztem Umfang das Jagdflugzeug MiG 21 her, das von der Sowjetunion vor zwanzig Jahren produziert worden sei. Nach Schätzungen der CIA verwendet China 8-10% seines Bruttosozialprodukts für Rüstungsausgaben. Das neue Regime gebe den wirtschaftlichen Bedürfnissen, so der Landwirtschaft und der Modernisierung der Industrie, den Vorrang (wiedergegeben in NZZ, 18.8.77).

Zumindest in den bekanntgewordenen Punkten bringt dieser Bericht nichts Neues. Er arbeitet lediglich vorhandene Informationen auf, die allerdings im Fragenbereich einer künftigen intensivierten chinesisch-amerikanischen Zusammenarbeit auf dem Rüstungsgebiet Entscheidungshilfen geben könnten.

(56) Chinesische Interkontinentalrakete vorerst noch nicht in Sicht

Die nicht näher genannten "amerikanischen Raketensachverständigen", die schon den ehemaligen Verteidigungsminister McNamara falsch beraten hatten, indem sie ihm Informationen über die Einsatzbereitschaft einer ICBM "Anfang der 70er Jahre" lieferten, haben sich erneut auf das Glatteis von Aussagen über das Thema "Chinesische Interkontinentalrakete" begeben (Bericht von Adalbert Bärwolf aus Los Angeles, Die Welt, 26.8.77).

Danach konzentrieren sich die Wissenschaftler der VR China z.Zt. auf die Entwicklung einer von festen Treibstoffen angetriebenen Interkontinentalrakete, deren Atomgefechtskopf jedes Ziel in der Sowjetunion bekämpfen könnte. Man sei in den USA davon überzeugt, daß China sich eher auf eine Feststoff- als auf Flüssigkeitsraketen konzentriere. Der Grund liege in der mangelnden Erfahrung mit Flüssigkeitsstoffen. Innerhalb der Reichweite der gerade im Entwicklungsstadium befindlichen ICBM, die von den Amerikanern als "CSS-3" bezeichnet wird, lägen die gesamte Sowjetunion, Ziele in Asien, in Australien und Gebiete des Nahen Ostens. Kontinentalamerika sei vorerst unerreichbar. Höchstens Alas-

ka könne noch getroffen werden. Die Grundstoffstufe der CSS-3 solle auch als Träger von Erdsatelliten verwendet werden.

Neben der CSS-3 sind die Chinesen aber angeblich auch schon an einer wirklichen Interkontinentalrakete, der "CSSX-4", beschäftigt, deren Motoren mit flüssigem Treibstoff versorgt werden, und die in ihrer Wirkung der amerikanischen Titan gleichkomme, von der die USA z.Zt. 54 unterirdisch verbunkerte Exemplare mit einer Energieausschüttung von rd. 10 Megatonnen aufzuweisen haben. Die atomstärkste chinesische Bombe, die bisher getestet wurde, reichte demgegenüber kaum für 4 Megatonnen.

Zumindest das Endstadium der CSSX-4 könnte von der Außenwelt überprüft werden, da ein solches Projekt die Chinesen zu einem Testflugprogramm zwingt, das sie über weite Gebiete des Pazifik führen müßte. Hier bildet aber, wie schon ausgeführt, die Flüssigkeitstechnologie ein entscheidendes Hindernis. Eine weitere Unbekannte ist außerdem die Mikro-Miniaturisierung der ICBM.

(57) Chinesisches Allzweckflugzeug

In der VR ist ein Flugzeug entwickelt worden, das ebenso für die Landwirtschaft wie für Rettungsflüge und zur Fischereibeobachtung verwendet werden kann. Die Maschine ist jetzt in Serienbau gegangen. Technische Angaben über das Flugzeug, das auch auf extrem kurzen Startbahnen landen könne, wurden vermieden (VWD/NfA, 31.8.77).